

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 7. April 1962

Blatt 600

## Dritte Polio-Teilimpfung nur noch bis 14. April

=====

7. April (RK) Seit 26. März ist die dritte Teilimpfung der Kinderlähmungs-Schluckimpfung im Gange. Sie dauert noch bis 14. April. Das Gesundheitsamt der Stadt Wien ersucht alle, die noch nicht zur Impfung erschienen sind, sobald als möglich und nicht erst in den letzten Tagen zur Impfung zu kommen, denn nur dann ist ein reibungsloser Ablauf der Impfung gewährleistet. Es wird neuerlich darauf hingewiesen, daß eine Verlängerung des Impftermins über den 14. April hinaus nicht möglich ist. Außerdem wird darauf aufmerksam gemacht, daß alle jene Personen, die an der ersten Teilimpfung teilgenommen haben, an der dritten teilnehmen können, auch wenn sie die zweite Teilimpfung versäumt haben.

- - -

## "Probleme der Stadtplanung Wien"

=====

7. April (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Kurt Heller hält Dienstag, den 10. April, um 18.15 Uhr, im Großen Saal des Österreichischen Ingenieur- und Architektenvereines, 1, Eschenbachgasse 9, einen Lichtbildervortrag über das Thema "Probleme der Stadtplanung Wien".

- - -

## Die Radiorede des Bürgermeisters

=====

7. April (RK) Morgen, Sonntag, spricht Bürgermeister Jonas um 19.45 Uhr im Ersten Programm von Radio Wien in der Sendereihe "Wiener Probleme" über das Schulbauprogramm der Gemeinde Wien.

- - -

Grundsteinlegung zu einer neuen Hauptschule in Ottakring  
=====Bgm. Jonas: Neuntes Schuljahr, ja ! Aber es kostet viel !

7. April (RK) Heute vormittag legte Bürgermeister Jonas im 16. Bezirk in der Grundsteingasse, Ecke Kirchstetterngasse, den Grundstein zu einem großen modernen städtischen Schulgebäude. Es wird dort eine Hauptschule für Knaben und Mädchen mit zusammen 16 Klassen und allen notwendigen Nebenräumen erstehen. Zu der Grundsteinlegung waren auf der festlich geschmückten Baustelle mit Bürgermeister Jonas die Vizebürgermeister Slavik und Mandl, die Amtsführenden Stadträte Bauer, Glaserer, Heller, Maria Jacobi, Riemer, Sigmund und Schwaiger, sowie Stadtschulratspräsident Dr. Neugebauer, zahlreiche Nationalräte, Bundesräte, Gemeinderäte und Bezirksfunktionäre erschienen. Außerdem sah man leitende Beamte des Magistrates, der Schulverwaltung und der Baudirektion.

Nach der Begrüßung durch Bezirksvorsteher Scholz verwies Vizebürgermeister Mandl darauf, daß das neue Schulhaus die Hauptschüler des östlichen Teiles von Ottakring, vom Gürtel bis zur Panikengasse, aufnehmen soll. Das war notwendig geworden, weil die beiden Hauptschulen in der Panikengasse und in der Abelegasse auf Grund ihres Bauzustandes für eine Generalrenovierung nicht mehr in Frage kamen. Besonders das bereits aus dem Jahre 1871 stammende Gebäude in der Abelegasse mit seinen ganglosen Durchgangsklassen hätte die Kosten einer Renovierung nicht gerechtfertigt.

Im neuen Haus werden also eine Hauptschule für Knaben mit acht Klassen und eine Hauptschule für Mädchen mit ebenfalls acht Klassen untergebracht, deren jede einer eigenen Direktion unterstehen wird.

Die Klassentrakte umfassen den nördlichen, östlichen und westlichen Teil des Grundstückes. In den Klassentrakten sind neben den Klassenzimmern die Zeichensäle, Physiksäle, die Werkstätten für Knaben- und Mädchenhandarbeit, die Schulküche, Lehrmittelzimmer, Direktionskanzleien und Lehrerzimmer untergebracht. Die beiden, übereinander liegenden Turnsäle, die einen großen Pausenhof nach Süden abschließen, sind auf Säulen gestellt, um den Baukörper aufzulockern.

Die Turnsäle mit entsprechenden Garderoben und Brausebädern ausgestattet, sind auch separat zugänglich, das heißt, sie können von den Turn- und Sportorganisationen abends benützt werden, ohne daß das Schulgebäude selbst betreten werden muß. Für jede Schule ist eine Schulwartwohnung vorgesehen.

Einem alten Wunsche der städtischen Büchereien entsprechend ist in dem Gebäudekomplex auch eine städtische Bücherei eingeplant, die eine eigene Kinder- und Jugendbücherei eingeschlossen erhält. Das Haus wird mit einer Warmwasserheizung ausgestattet, die Verwaltungsräume haben eine Zusatzheizung mit Gas-Außenwandkonvektoren. Die Baukosten dieses Schulhauses, das zu den modernsten in unserer Stadt zählen wird, betragen - ohne Einrichtung - rund 30 Millionen Schilling. Wir hoffen, es im Herbst 1963 seiner Bestimmung übergeben zu können.

Hierauf berichtete Vizebürgermeister Mandl über die in Arbeit und in Planung befindlichen Schulneubauten und sagte abschließend: Wenn wir nicht übersehen, daß durch das Modernisierungsprogramm auch die übrigen Schulhäuser auf einen durchaus modernen Standard gebracht werden, dann darf wohl mit Fug und Recht behauptet werden, daß Wien auf dem besten Wege ist wieder eine Schulstadt europäischen Ranges zu werden!

Bürgermeister Jonas sagte, es ist dies ein Tag wirklicher Freude für die Wiener und für die Stadtverwaltung, weil es uns möglich ist, in diesem Arbeiterbezirk eine neue und moderne Schule zu bauen. Es ist dabei nicht so, daß keine Schule da wäre, doch sind wir glücklicherweise schon so weit, daß wir alte und unmodern gewordene Schulen schließen und die Kinder in neue Schulen schicken können.

Neue Schulen zu bauen ist deswegen eine so schöne Aufgabe, weil sie in die Zukunft führt, die Zukunft vorbereitet. In einer Zeit, die so viel an Können und Wissen fordert, haben wir es mit dem Schulwesen in der Hand die leistungsfähigen Kräfte heranzubilden, die wir brauchen. Wir hoffen, daß auch dieses neue Schulhaus den Lehrern, den Eltern und den Kindern neue Kraft für das Leben geben wird.

Wir haben ein umfangreiches Schulbau- und Schulmodernisierungsprogramm, das viel Geld kosten wird. Nicht in Rechnung gestellt/haben wir aber eines, worüber kein Zweifel mehr besteht, nämlich daß wir die Schulpflicht verlängern müssen. Unsere moderne Zeit zwingt den Schulen immer mehr Unterrichtsstoff auf. Die Schulzeit muß daher von acht auf neun Jahre verlängert werden.

Das bedeutet eine große, ja umstürzende Änderung im österreichischen Schulwesen. Wir bekennen uns gerne dazu, müssen aber auch auf die damit verbundenen zusätzlichen Aufwendungen aufmerksam machen. Ein Beispiel: Würden wir jetzt schon mit dem neunten Schuljahr beginnen, dann müßten wir bei uns in Wien für die Absolventen der vierten Hauptschulklassen nicht weniger als 325 Klassen bereitstellen. Das wären 20 Schulen mit je 16 Klassen, also 20 neue Schulen von dem Umfang jener, für die heute hier in Ottakring der Grundstein gelegt wird !

Hierauf verlas Stadtbaudirektor Dipl. Ing. Dr. Koller die Grundsteinurkunde.

Bürgermeister Jonas führte nun die traditionellen Hammerschläge und versenkte die Grundsteinurkunde. Seine Worte klangen aus: Möge diese Schule die Kinder zu wertvollen Mitgliedern unserer Gesellschaft heranbilden ! Möge sie Eltern, Lehrern und Kindern immer nur gute Tage bereiten ! Möge sie als Zeichen für die Liebe zu unseren Kindern auf spätere Generationen weiterwirken !

- - -

#### Umleitung der Autobuslinie 5 =====

7. April (RK) Ab Montag, den 9. April, fahren die Autobusse der Linie 5 und der Nachtlinie F in Richtung stadtauswärts ab Floridsdorfer Hauptstraße, An der oberen alten Donau weiter über Floridsdorfer Hauptstraße - Floridsdorf Am Spitz - Schloßhofer Straße - Schöpfleuthnergasse bis .Nr. 39, Endstelle. Die Rückfahrt erfolgt über Schöpfleuthnergasse - Matthäus Jiszda-Straße zur Floridsdorfer Hauptstraße.

- - -

## Einfachere Gesetze - einfachere Verwaltung

=====

Städtetag 1962 in Innsbruck

7. April (RK) Die diesjährige Hauptversammlung des Österreichischen Städtebundes, der 17. Österreichische Städtetag, der am 13. und 14. April in Innsbruck stattfindet, wird die bisherigen Veranstaltungen in bezug auf die Beteiligung wesentlich übertreffen. Bisher haben fast 500 Bürgermeister, Gemeindevertreter und führende Beamte aus allen Bundesländern ihre Teilnahme angemeldet. Unter den zahlreichen Ehrengästen werden sich mehrere Mitglieder der Bundesregierung befinden. Aus dem Ausland werden die Stellvertretende Generalsekretärin des Internationalen Gemeindeverbandes, Frau Dr. Revers, Den Haag, der Vizepräsident des Deutschen Städtetages, Oberbürgermeister Dr. Müller, Augsburg, Beigeordneter Dr. Krebsbach, Köln, sowie als Vertreter des Jugoslawischen Gemeindeverbandes, die Bürgermeister Skerović, Titograd, und Sirola, Rijeka, in der Tiroler Landeshauptstadt erwartet.

Im Rahmen der Tagesordnung des Städtetages nimmt Bundesminister Dr. Broda zu dem Thema "Zeitnahe Gesetze - zeitnahe Verwaltung" Stellung. Der Honorarprofessor der Technischen Hochschule in Hannover, Arch. Dipl. Ing. Dr. Hillebrecht, referiert über "Städtebau und Stadtentwicklung". Ein Vortrag des Bürgermeisters von Dornbirn, Dr. Moosbrugger, ist dem Thema "Kommunale Finanzpolitik der Gegenwart" gewidmet und Univ. Prof. Dr. Rosenmayr spricht über "Familie, Nachbarschaft und die Betreuung alter Menschen".

- - -

## Neufestlegung des freien Eintrittes im Historischen Museum

=====

7. April (RK) Die staatlichen Sammlungen in Wien haben vor kurzem eine Neuregelung der Eintrittsbestimmungen durchgeführt, die auf jahrelangen Beobachtungen der Museumleiter beruht. Demnach wird für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. März, also in den Wintermonaten, nicht nur an Sonntagen sondern auch an Samstagen und allen Feiertagen freier Eintritt gewährt. Andererseits werden für die Zeit des stärkeren Touristenverkehrs, also zwischen 1. April und 30. September, durchgehend

Eintrittskarten verkauft, die nur für Schüler, Studenten und Volkshochschulen ermäßigt sind. Diese Regelung macht es der Bevölkerung Wiens möglich, im Herbst und im Winter die Museen bei freiem Eintritt zu besuchen. In der schöneren Jahreszeit wird der kostenlose Einlaß, in dessen Genuß vor allem jene fremden Gäste der Bundeshauptstadt kämen, die das geringfügige Eintrittsgeld ohneweiteres bezahlen wollen, vermieden.

In seiner letzten Sitzung hat der Gemeinderatsausschuß III beschlossen, für das Historische Museum der Stadt Wien eine Regelung des Eintrittes in Angleichung an die in den staatlichen Sammlungen durchzuführen.

- - -

#### Josef Leitgeb zum Gedenken

=====

7. April (RK) Auf den 9. April fällt der 10. Todestag des Lyrikers Dr. Josef Leitgeb.

Am 17. August 1897 in Bischofshofen geboren, erwarb er das juristische Doktorat, widmete sich aber dem Lehrberuf und war seit 1945 in Innsbruck Stadtschulinspektor. Sein erster Gedichtband war schon 1922 erschienen. Leitgeb verstand es, das Gesehene, Gefühlte und Gedachte eindrucksvoll wiederzugeben. Seine Landschaftsstimmungen, seine Jahreszeiteneindrücke und seine Gedankenlyrik können es mit der großen Dichtung aufnehmen. 1934 folgte seine erste größere Erzählung "Kinderlegende", die ihn sehr bekannt machte. Der Gedichtband "Musik der Landschaft" zeigt ihn als Meister der Landschaftsdichtung. Auf gleicher Höhe stehen "Läuterungen", "Vita somnium breve" und "Lebenszeichen". Im zweiten Weltkrieg war Leitgeb bei den Besatzungstruppen in der Ukraine. Die Frucht dieser Erlebnisse ist der Band "Am Rande des Krieges, Aufzeichnungen aus der Ukraine". Erlebnisse seiner Kindheit sind in dem Band "Das unversehrte Jahr" enthalten, einer dichterischen Apotheose seiner Heimat. Seine Essays erschienen zumeist in der Tiroler Zeitschrift "Wort im Gebirge". Josef Leitgeb erhielt 1950 den österreichischen Staatspreis für Literatur und den Ehrenring der Stadt Innsbruck. Sein Schaffen hat auch auf die Wiener Schriftsteller tiefe Wirkung ausgeübt.

- - -

Carl Kraus zum Gedenken  
=====

7. April (RK) Auf den 9. April fällt der 10. Todestag des Altgermanisten Carl v. Kraus.

Am 20. April 1868 in Wien geboren, studierte er deutsche Literatur und habilitierte sich 1894. 1904 folgte er einer Berufung als ordentlicher Professor der älteren deutschen Sprache und Literatur an die Prager Universität. Dann folgten Tätigkeiten an den Universitäten in Bonn, Wien und schließlich in München, wo er bis zu seinem Lebensende verblieb. Seine durch außerordentliche Akribie ausgezeichneten philologischen Arbeiten erstrecken sich fast durchwegs auf das Gebiet der Blütezeit der mittelhochdeutschen Dichtung im 12. und 13. Jahrhundert. Dazu kommt noch eine Neuausgabe der Luther-Bibel. Die übrigen 128 Nummern seiner Bibliographie befassen sich mit der Lyrik und Epik der genannten Epoche, einige auch mit speziellen philologischen Fragen. Kraus ist immer vom Text bzw. von den vorliegenden Varianten ausgegangen und hat jede geisteswissenschaftliche Spekulation vermieden. Er hat Reimwörterbücher angelegt und durch seine Methode die ältere deutsche Literaturgeschichte auf eine gesicherte Basis gestellt, die ihre Weiterentwicklung gewährleistete. Er hat ferner die Existenz einer mittelhochdeutschen Dichtersprache nachgewiesen und sich fast vier Jahrzehnte mit Walther von der Vogelweide, sowie mit dem frühmittelhochdeutschen Minnesang beschäftigt. Sein Hauptwerk, das 500 Seiten zählende Buch "Walther von der Vogelweide, Untersuchungen" faßt die Früchte seines Schaffens zusammen. Kraus hat auch die berühmte Sammlung Karl Lachmanns "Des Minnesangs Frühling" mehrere Male bearbeitet und neu herausgegeben. Carl v. Kraus war Mitglied der Österreichischen, Bayrischen und Preussischen Akademie der Wissenschaften. Als Gelehrter ist er neben Lachmann und Heinzel zum Nestor und Mentor der älteren deutschen Literatur geworden.

- - -

Ab morgen Sonntag Lainzer Tiergarten geöffnet  
=====

7. April (RK) Der Lainzer Tiergarten mit seinen herrlichen Waldbeständen und seinem reichen Wildstand eröffnet morgen Sonntag zum vierzigsten Male seine Pforten und ist in der Zeit vom 8. April bis 1. November für den allgemeinen Besuch von Mittwoch bis Sonntag und an Feiertagen zugänglich. Von den acht für den Besucherverkehr bestimmten Toren sind von Mittwoch bis Samstag das Lainzer-Tor, das Nikolai-Tor, Steg-Tor, Pulverstand-Tor, Diana-Tor und das Güttenbach-Tor und an Sonn- und Feiertagen außer den genannten Toren auch noch das Adolf-Tor und das Sankt Veiter-Tor (beide in Ober-St. Veit) geöffnet.

Die Einlaßgebühren betragen unverändert für eine erwachsene Person einen Schilling, für Militärpersonen in Uniform und für Kinder 50 Groschen. Für Fahrräder, Motorräder und Kraftwagen ist der Lainzer Tiergarten gesperrt. Einlaß von 8 bis 17 Uhr. Bei Eintritt der Dämmerung ist der Tiergarten zu verlassen. Das Stadtforstamt ersucht im Interesse aller Besucher und zum Schutze der Natur nur die markierten Wege zu benützen, Blumen und Forstkulturen zu schonen, das Wild auf keinen Fall zu füttern und nicht zu beunruhigen und wegen der Gefahr von Waldbränden kein Feuer zu entzünden oder brennende Zigaretten wegzuwerfen. Das Mitnehmen von Hunden, Radioapparaten, Plattenspielern und Fußbällen ist untersagt. Die Besucher werden um Mithilfe und Verständnis gebeten.

- - -